

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

alten Holzhäuser reden die Ruinen von Neu-F. . . . .  
und seinem Sturz durch die „kulturbringenden Be-  
freier“. Und noch lange wird die wüste Gegenwart hin-  
einragen in ein klein zusammengedrücktes Morgen und  
hineinblasen in die Heißglut neu entfachten nationalen  
Erbhasses. —

Auf den Höhen bis hinauf zum steinernen „Nordkopf“  
durchfurchen braune und karstige Gräben Wiesen,  
Wälder und Felsen, gleichfalls im wilden Gewirre. Ge-  
rade hierher ins unfruchtbare Gebiet kommt diesmal  
der Erntemann, der Schnitter, der — Tod. Und in das  
ewige Konzert der Batterien hallt herzerreißend der  
Schmerzschrei Betroffener „Sanität, Sanität!“ —  
„Mama mia!“ — „Ajuti mi Austriaci!“ . . . .

Und in wenigen Tagen werden sich neue Stimmen  
der Trauer in Italien erheben: „Rachel weint über  
ihre Kinder und will sich nicht trösten lassen, weil sie  
nicht mehr sind.“ (Jer. 31, 15).

Die Brüder aber fragen sich: wofür kämpfen wir  
in unserem sacro egoismo? Wie anders reden die  
Unsrigen:

„Ein furchtbar wütend Schrecknis ist der Krieg,  
Die Herde schlägt er und den Hirten.  
Ertragen muß man, was der Himmel sendet.  
Unbilliges erträgt kein edles Herz.“

\*

Nasser, schmutziger und unwirklicher denn je starren  
jetzt im Herbst unsere Gräben, selbst die Deckungen  
bieten nicht genug Schutz wider Regen und Feuchtig-  
keit. Die Nächte sind düster und kühl und gefahr-  
voll; denn die Finsternis ist der Bundesgenosse des Feindes.